

14./15.05.2015 – RoseÉclat, Region Ouagadougou

14.05.2015 - In „*Welternährung* (1. Quartal 2015)“, der Zeitung der *Welthungerhilfe*, bin ich auf Madame Touré, und das von ihr in Burkina gegründete und geleitete Unternehmen *RoseÉclat* aufmerksam geworden.

Ich besuche mit Madame Touré die Produktionsstätte von *RoseÉclat* nahe Ouagadougou. Trotz Himmelfahrt ist die Produktion von Mango-Trockenfrüchten in vollem Gange. 17 Trocknungsgeräte (Kosten je Stück: 1.700 €) sind im Einsatz. Produziert wird an zwei verschiedenen Stätten nahe Ouagadougou. Jahresproduktion ca. 25 t. Neben Mangos – dem Absatzrenner - werden auch andere Früchte verarbeitet - Ananas, süße Bananen, Papaya ... sowie Gemüse. Z.B. werden Zwiebeln klein geschnitten oder als Pulver verkauft. Die Mangofrüchte stammen aus biologischem Anbau, der von der europäischen *Ecocert*-Gruppe zertifiziert wird. Die Trockenfrüchte und Mus sowie Marmelade (s.u.) werden zwar nicht zertifiziert; sie bleiben aber frei von chemischen Zusatzstoffen. Für die Zukunft ist eine weitere Diversifikation der Produktion geplant (Mus, Konfitüre, Säfte). Noch fehlt aber die dafür notwendige Ausrüstung.

Angefangen hat Madame Touré 1999 mit 7 Mitarbeitern. Zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes arbeiteten neben 12 ganzjährig beschäftigten Angestellten 47 Saisonkräfte im Unternehmen. Die Festangestellten sind vor allem für Buchhaltung und Vermarktung zuständig sowie als Lkw-Fahrer und Wächter tätig. In der Erntesaison sind bis zu 80 Saisonkräfte beschäftigt - Frauen, die dann für 5 Monate ein regelmäßiges Einkommen beziehen.

Madame Touré arbeitet mit *groupements* (ländliche genossenschaftlich organisierte Vereinigungen) zusammen, damit sie für eine relativ große Anbaufläche nur jeweils einen Ansprechpartner hat. *RoseÉclat* exportiert Früchte zum überwiegenden Teil über Großhändler in die EU (nach Frankreich, Holland, GB).

Der Sohn arbeitet im Betrieb mit; er hat in Frankreich Wirtschaftswissenschaften / Nahrungsmittelwirtschaft studiert. Madame Touré verfügt über einen Universitätsabschluss in internationalem Recht. Angefangen hat sie mit 1.000 € Startkapital und Krediten aus der erweiterten Familie. Banken waren und sind sehr zögerlich bei der Kreditvergabe. Die Konditionen in Burkina zurzeit: 9 ½ % bei Investitionskrediten, 13 ½ % bei laufenden Krediten zur Betriebsführung (*déroulement*); selbst für Hypothekenkredite müsse sie noch 7% bezahlen (zum Vergleich: in Deutschland zurzeit (2015) ca. 2%). Kredite zu Hypothekenkonditionen seien allerdings nur sehr schwer zu bekommen, weil es für Grundstücke in Westafrika nur selten eine Kathastereintragung gibt.

Madame Touré will den Betrieb auf dem von mir besichtigten Gelände erweitern, die Außenmauern für den Anbau stehen schon. Dort sollen die bislang nur ausgesonderten Früchte verarbeitet werden (2. Qualität). Daraus sollen z.B. Saft oder Mus hergestellt werden. Dann könnten die Frauen dort auch mehr als nur 6 Monate Beschäftigung und Einkommen finden. Madame Touré meint, dass sie die Beschäftigungsdauer für die MitarbeiterInnen dann um mindestens zwei Monate verlängern kann.

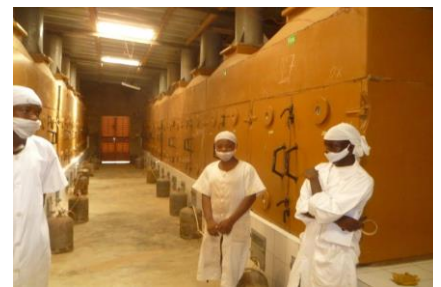
Madame Touré möchte mich dafür gewinnen, ihre Ausbaupläne mitzufinanzieren. Im Gegenzug will sie zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.



Verlesen von Mangofrüchten



Mme Touré, Rainer G., Dodo, der Fahrer



Trocknungsgeräte für Früchte

15.05.15 – Ouagadougou. Besuch im Büro der Welthungerhilfe mit Madame Touré. Wir sprechen mit Monsieur Toe, dem *Administrateur National* und stellvertretendem Chef der WHH für Westafrika. Er macht deutlich, dass nicht die WHH *RoseÉclat* unterstützt, sondern dass es umgekehrt läuft. Die WHH selbst darf laut Statut nur die Armen und ihre Repräsentanten unterstützen, keine privaten Erwerbsbetriebe. An Madame Touré habe sich die WHH gewandt, weil diese einen Zugang habe zu verschiedenen *groupements / Erzeugergemeinschaften*, die *RoseÉclat* mit Obst und Gemüse beliefern. Diesen fachlichen und persönlichen Zugang von Madame Touré zu den VertreterInnen der *groupements* habe die WHH auch nutzen können, um ihre Arbeit im ländlichen Raum Burkinas zu verbessern. Außerdem schätze man sie als Ex-Präsidentin eines Verbandes von Verarbeitern biologischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse – sie stand ihm 10 Jahre lang vor - und nehme ihren Rat gern an.

Besuch der zweiten Produktionsstätte von *RoseÉclat*, die sich ebenfalls in der Nähe von Ouagadougou befindet. Dort werden Ananasfrüchte zu Saft verarbeitet, der ausschließlich lokal vermarktet wird. Außerdem werden dort auch Hibiskusblätter verlesen, aber erst im November für 3-4 Monate. Diese Blätter werden als Duftstoff, überwiegend aber als Tee, nach Europa exportiert. Verkauft werden die Erzeugnisse vor allem in Reformhäusern. Zurzeit ruht der Betrieb der Anlage in dieser zweiten Produktionsstätte. Ich treffe dort aber den Buchhalter von *RoseÉclat*. Auf Anfrage teilt er mir mit, dass die Eigenkapitalquote des Unternehmens ca. 80% betrage. Madame Touré informiert mich auch über den Kauf eines Obstgartens, ca. 300 km von Ouagadougou entfernt. Das Grundstück ist aber noch nicht im Grundbuch eingetragen. Die Papiere dazu seien noch nicht einmal in ihrem Besitz (s.o.: Schwierigkeiten mit dem Kathaster). Ich mache deutlich, dass es bei dieser Kreditwürdigkeit (*solvabilité*) doch kein Problem sein dürfe, einen Kredit zu erhalten. Sie stimmt zu, hält die Konditionen (s.o.) aber nicht für tragbar, da ihre Gewinnspannen noch zu niedrig seien.

Mich haben das Konzept und die Unternehmerpersönlichkeit von Frau Touré überzeugt. Auch ihr ebenso klarer wie respektvoller Umgang mit ihren MitarbeiterInnen und – was wohl die Folge davon ist – die aufmerksamen und zufrieden wirkenden Arbeitskräfte haben dazu beigetragen. Ich könnte mir eine Zusammenarbeit mit ihr gut vorstellen. Ich finde es ehrlich und nachvollziehbar, wenn eine Unternehmerin wie Frau Touré sich offen dazu bekennt, mit meiner Hilfe ihre persönlichen Einkünfte erhöhen zu wollen – solange sie mir die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze plausibel darlegen kann, wäre das für mich in Ordnung.